

Ein Skulpturenpark für die Bürgerkämpe

Der Kulturverein Zugabe will mit Bürgern und Bildhauern Fuß- und Radweg zum Erlebnispfad umgestalten.

Von Anne Voß

Vorsfelde. „Unsere Bürgerkämpe soll schöner werden!“ – das hat sich der Vorsfelder Kulturverein Zugabe auf die Fahnen seines neuen Projektes geschrieben. Die Mitglieder wollen gemeinsam mit den Anwohnern in Bürgerkämpe und Bildhauern einen Skulpturenpark errichten, teilte Horst Gülde, Vereinsvorsitzender, am Montag mit.

Fuß- und Radweg soll Erlebnispfad werden

Eigentlich fänden derartige Vor-Ort-Termine nur noch selten statt, stellt Gülde am vereinbarten Treffpunkt Kreisverkehr an der Rolf-Nolting-Straße fest. „Aber in diesem Fall ist es gut, wenn wir uns da treffen, wo die Aktivitäten des Vereins greifen sollen.“ Er zeigt in Richtung einer Häuserreihe, die durch einen Grünstreifen und einen Fuß- und Radweg getrennt ist, quasi die grüne Mitte des Wohngebietes Bürgerkämpe. „Wir finden, dass die Flächen rechts und links des Weges etwas öde aussehen und wollen die Grünanlage gerne mit dem Skulpturenpark Bürgerkämpe aufwerten“, erklärt Gülde. Sechs, vielleicht auch mehr Figuren sind geplant. Sie sollen den viel genutzten Fuß- und Radweg zu einem Erlebnispfad werden lassen, hoffen die Initiatoren.

Bei einer ersten Umfrage unter den Anwohnern sei die Idee positiv aufgenommen worden. „Ich habe keine Ablehnung erfahren, sondern bin auf große Begeiste-

„Es wird eine Ausschreibung geben – wahrscheinlich sogar weltweit.“

Axel Alt, Vorsfelder Künstler, ist auf der Suche nach Bildhauern.

rung gestoßen“, berichtet Horst Gülde. Demnächst sollen noch Flyer mit weiteren Informationen in die Briefkästen der Bürgerkämpe flattern. „Denn wir haben den Anspruch, die Bürger miteinzubeziehen und wollen, dass auch sie Verantwortung übernehmen.“

Sponsoren sollen die Skulpturen finanzieren

Die könnte beispielsweise darin bestehen, in der Projektgruppe für den Skulpturenpark mitzuarbeiten. Oder die Aktion finanziell zu unterstützen. Allerdings ist die genaue Finanzierung noch offen. „Die Skulpturen sollen nicht viel kosten“, sagt Gülde. „Wir wollen gern mit Sponsoren arbeiten.“ Zudem sollen die Künstler für Kost und Logis auf ihre Honorare verzichten. „Das könnte so ähnlich laufen wie bei der Schweineaktion 2004“, erklärt Gülde. Damals wurden Rohlinge vom Verein angeschafft, von Geschäftsleuten gesponsert und von namhaften Künstlern kostenfrei gestaltet. „Der erste Künstler steht schon bereit“, verriet der Vereinschef. Wer das ist, werde später bekanntgegeben.

Mit der weiteren Künstlersuche ist Axel Alt, Vorsfelder Kunsthandwerker und ebenfalls Bildhauer, beauftragt. „Es wird eine Ausschreibung geben – wahrscheinlich sogar weltweit“, so Alt. „Damit haben wir in Velpke gute Erfahrungen gemacht.“ Auf dem Gelände des ehemaligen Steinbruchs entstanden 1996 und 1998 bei zwei Bildhauer-Symposien Skulpturen aus Velpker Hartsandstein.

Internationale Künstler könnten Skulpturen vor Ort schaffen

Über Fachzeitschriften könne man Bildhauer auf der ganzen Welt erreichen. „Damals haben sich Künstler aus Japan, Israel, Italien und Deutschland gemeldet“, erinnert sich Alt. Zu dem in-



Der Vorsfelder Kulturverein Zugabe will einen Skulpturenpark in der Bürgerkämpe errichten (v.l.n.r.): Marianne Löhr, Karin Peckmann, Sonja Alsfaßer sowie Künstler Axel Alt und Zugabe-Chef Horst Gülde.

Foto: regios24/Lars Landmann

ternationalen Künstlerstab würde das geplante Thema „Europa“ passen. „Aber auch hier sind wir noch offen für Themen-Vorschläge der Bürgerkämpe-Anwohner“, ergänzt Horst Gülde. Diese könnten, wenn es nach Gülde gehe, auch den Prozess des Bildhauens live erleben. „Es wäre toll, wenn die Kunstschaaffenden vor Ort arbeiten würden“, hofft Gülde. Welcher Künstler und welche Skulptur, entscheidet dann eine entsprechende Jury. Im Lauf des Jahres sollen die ersten Skulpturen stehen. Spätestens 2019 soll das Projekt beendet sein. Dass der Park klappen wird, ist sich Gülde sicher. „Das Kulturamt hat uns seine Unterstützung zugesichert und die bisherigen Rückmeldungen waren positiv“, so der Vorsitzende. „Zudem haben wir mit der Skulptur am Rolf-Nolting-Haus schon Erfahrungen gesammelt“, gibt sich Gülde zuversichtlich.



Der Kulturverein Zugabe hat der Stadt einst die Skulptur ohne Namen geschenkt.

Archivfoto: regios24/Anja Weber